

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

65 (18.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263388](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263388)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Abest der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Hgr., bei Geldabhebung 60 Hgr.; vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.44 Mk., monatlich 72 Hgr. inkl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavenstraße 38.
Telephon-Nr. 58.

Interesse werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Hgr. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 65.

Bant, Sonntag den 18. März 1900.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zum 18. März.

Die Gedenktage der Märzrevolution von 1848 bewegen auch in diesem Jahre wieder die Herzen der um ihre Befreiung aus dem Joch der kapitalistischen Unfreiheit, Unterdrückung und Ausbeutung kämpfenden Arbeiter. Das Bürgerthum, für welches ihre Väter und Großväter die Schlachten gegen den Absolutismus, gegen Junker- und Pöbelthum geschlagen, sieht mit geringen Ausnahmen abwärts.

Am 18. März wanderten in Wien 35 000 Arbeiter nach den Gräbern der gefallenen Revolutionäre, die das kaiserliche Regiment in Oesterreich, die vorwärtliche Tyrannei haben brechen lassen. Gering nur war dagegen die Zahl derjenigen aus dem Bürgerthum, dem Bürgerthum, das alle Vortheile allein aus der Volksbewegung von 1848 gezogen hat.

So wie in Wien wird es auch in Berlin sein am 18. März. Wenigstens was es bisher so, und das es anders sein wird, ist nicht zu erwarten. Nach Tausenden wird man wieder die Arbeiter zählen, die ihren Todten im Friedrichshain den schuldigen Tribut der Liebe und Ehrfurcht an diesem Tage widmen werden.

Mit Grimm im Herzen werden die Berliner Arbeiter aber auch das Andenken der für die Freiheit Gefallenen ehren angeht die Unversöhnlichkeit und das Hasses, die von den Männern des Regimes, das sie haben an jenem 18. März getrimmelt haben, bis in die letzte Zeit behauptet worden sind, und die nur zu bald wieder obenauf gekommen.

Es ist ein Ausfluß dieser Unversöhnlichkeit, daß die Märzgefallenen auch nicht das begehrenthe Denkmal erhalten können.

Freilich haben die Märzgefallenen sich ein ewig dauerndes Denkmal in den Herzen der Freiheit liebenden Arbeiter gesetzt. Aber daß es unmöglich ist, den gefallenen Volkshelden auch ein äußeres Zeichen der Ehrfurcht und Dankbarkeit anzurichten, zeigt zu deutlich, wozu es mit den Märzgefallenen gekommen ist, zeigt, daß man soeben die Volkshelden der bürgerlichen Freiheit immer noch als Rebellen behandelt.

Dieser Grimm ist daher ein so überaus berechtigter und wird von allen kämpfenden Proletariaten in Deutschland getheilt. Sie alle sind am 18. März mit Herz und Gehörten bei ihren Arbeitbrüdern in Berlin, die nach den verweirten Kämpfen und den eingetragenen Gräbern im Friedrichshain pilgern.

Aber neue Kraft und neue Begeisterung ziehen alle die kämpfenden Proletariaten aus diesen stillen und ersten Gedächtnistagen. Sie sind auch nötig in diesem Jähren und aufstrebenden Kampf gegen die Feinde der Volksherrschaft, der Emancipation der Arbeiterklasse. Ueberall und fortgesetzt erheben sie ihr Haupt, benutzen ihre Machtmittel, um das vorwärtsstrebende Proletariat zurückzuwerfen.

Dabei gehen alle die schönen Märzgerungen, die auch die siegreiche Reaktion wenigstens äußerlich acceptirt hat, zum Zerfall.

„Gleiches Recht für Alle“, „Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehrer“, „religiöse Toleranz“, wie steht ihr aus nach dem im letzten Jahre erlebten Thatgeschick!

Die Justizhausvorlage, die mit Hülfe und Knack abgelehnt worden ist, die Fragestellung des Universitätslehrers Krons, weil er als Sozialdemokrat zu befehlen sich erlaubte, der Fall Reingarten u. f. w. sind für Preußen, das große mächtige Preußen, das durch die Märzrevolution zum Rechts- und Verfassungsstaat geworden ist, Zeichen, die eine gar deutliche Sprache sprechen.

Und in anderen Staaten des deutschen Vaterlandes finden diese Ausrichtungen des Märzgeistes Nachahmung. Es sei nur an Oldenburg und Sachsen-Weimar erinnert.

Das preussische Junkerthum, dessen Dasein gegen das Volk, dessen Unterdrückung und Ausbeutung die Märzrevolution geestigt, es führt heute wieder ein: Sprache, und dazu noch in den Parlamenten, die es erschaffen hat, wie in vorwärtlicher Zeit. Und das Bürgerthum, so weit es nicht als reich und kapitalübermächtig

gemordete Bourgeoisie der Bundesgenosse des Junkerthums geworden ist, steht thatenlos und kraftlos daneben, ja fällt noch manchmal dem kämpfenden Proletariat in den Rücken.

Das ist die Situation 52 Jahre nach dem Sieg des Volkes in Berlin. Die Märzgefallenen würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie sehen könnten, wie die Freiheit im neuen deutschen Reich ausbleibt.

Doch das kann, das darf das kämpfende Proletariat nicht müßlos machen. In die Freiheit und die Volksherrschaft aus nicht mehr auf der Barrikade zu erobern, denn die Zeit der Barrikadenkämpfe ist, wie der Achtundvierziger Friedrich Engels noch kurz vor seinem Tode so treffend gesagt hat, vorbei, so haben dem Proletariat noch Kampfmittel genug zur Verfügung, mit denen es liegen kann und liegen wird: Auslösung, Organisation, Anwendung des Stimmzettels, wo irgend nur Erfolge in Aussicht liegen.

Diese mit Opfermuth, Ausdauer und Begeisterung benutzten, werden das Proletariat in den Stand setzen, die von den Märzgefallenen ihm überlassene Mission zu erfüllen, deren Andenken dadurch am schönsten geerdet wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Am dem Reichstag. Vor überfülltem Hause und kaum minder gefüllten Tribünen nahm der Reichstag am Freitag die Fortsetzung der dritten Lesung der lex Heinze vor. „Obstruktion“, so lautete auch gestern das Stichwort. Die „Einseitigkeit“ der Konserwatoren und noch mehr die des Zentrums haben wieder gearbeitet. Mangels halber müssen wir leider das uns zugewandene interessante Entree über die benennwürdige Sitzung weglassen und verweisen auf den ausführlichen Reichstagsbericht in nächster Nummer.

Ueber die Donnerstagssitzung wird uns noch berichtet: Zum ersten Male erlebte der deutsche Reichstag das Schauspiel blander Obstruktion. Der erste Versuch mißlang aber, weil jene 21 im Saale zurückgeblieben waren und ihre Stimmen die Bechtelung des Hauses enthielten. Die Folge war, daß die Anwesenden noch eine wüste Rede des Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg hören sich ergeben lassen mußten. Sobald Liebermann geendet, wollte die Rechte den Schluß der Diskussion herbeiführen. Singer aber war stäuber aufgestanden als Herr Gröber und kam ihm mit einem erneuten Vortragentwurf zuvor. Wieder sog die gesamte Linke, der sich auch jetzt ein großer Theil jener 21 anschloß, unter dem Galloz der Rechte ab. Pfi! Gemeinheit! Ichreit die Junker, aber das änderte nichts an der Thatfache, daß nur Richter, Ricker, Singer und einige Nationalliberale gleichsam als Wache zurückblieben. Rannher ergab die namentliche Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses, die die Rechte und das Zentrum in die höchste Wuth versetzte. Wollten doch die bayerischen Ultramontanen am Abend noch zurückfahren. Das ist ihnen nun verfallen worden. Graf Vallerstrom war über die Ablehnung des Betrugungs-Antrages seitens der Zentrumsparthei und der Konserwatoren so empört, daß er vom Präsidium zurücktrat und das Reichstagsgebäude verließ. Bekanntlich hat dann Vizepräsident Hg. Schmidt-Eberfeld bis zum Schluß der närmstigen Sitzung den Vorschlag geführt. Das Verhalten des Grafen Vallerstrom ist zugleich die glänzendste Rechtfertigung der Minorität gegen die Angriffe in der Presse.

Das preussische Abgeordnetenhaus benutzte am Donnerstag endlich die zweite Lesung des Kultus-Gesetz. Beim Kapital Medizinalwesen setzte noch eine lebhaft Debatte ein. Eine Reihe nationalliberale Abgeordnete, in der Wehrspal-Karte, bräute ihre Billigung über das Stedenbleiben der Medizinalreform aus. An die Ausführung des im Hochsommer vorigen Jahres verabschiedeten Kreisarzt-Gesetzes ist die Regierung noch nicht herangegangen. Kein Pfenig ist in den Etat dafür eingelegt und die städtischen Gesundheitskommisionen liegen noch auf dem Papier. Minister Ewald erklärte, daß auch kein Kreisarzt-Gesetz zu erwarten sei, um das Restmitle nachzubolen. Verantwortlich für das Einfrieren der Reform wurde von allen Seiten

Herr v. Mikul gemacht. Mit bitterem Spott jinierte der Zentrumsabgeordnete Dr. Kilgenberg das famose Wort des Herrn im Kalkantenwählchen: Kulturaufgaben leiden nicht. Das Endergebnis der Debatte sagt der nationalliberale Abgeordnete Dr. Endemann in den Satz zusammen: die Medizinalreform ist ad calendae graecae (auf unbestimmte Zeit) verlag. Nur ein Trost wurde gesprochen: Die wichtige Rangordnungsfrage der beamteten Ärzte wird nach den Wünschen der Betheiligten alsbald geregelt. So ver sprach der Minister. Entsetzt und Mandarinenthum werden in Preußen wenigstens nicht vernachlässigt. — Nach der Erledigung des Kultus-Gesetz begann die zweite Lesung des Etats der Bauverwaltung.

Neu „Junter“? An allen Punkten einzusetzen — das ist bekanntlich die Lösung unserer weltpolitischen Regierung. Jetzt tauchen wiederum höchst seltsame Nachrichten auf, die von neuen Gemeinungsplänen Deutschlands im Orient und in Othosen melden. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen ein sensationelles Telegramm aus Pesh. Ein Vertrauensmann der türkischen Palastkreise habe mitgetheilt, daß die Uebertragung der Bagdadbahn an die deutsche Gesellschaft durch die englische Volkshat in Konstantinopel unterhüt worden sei, daß auch sonst Deutschland das Einverständnis Englands habe zu weiteren kolonialpolitischen Erweiterungen. Das Telegramm sagt in dieser Hinsicht:

„In der deutschen Kolonialpolitik stehen bedeutungsvolle Ereignisse bevor. Deutschland ist im Begriff, sich auf dem Wege nach Ostafrika eine neue Kolonisation zu sichern, und zwar die Insel El Kueti, am perfischen Golf, gegenüber der Mündung des vereinigten Euphrat und Tigris gelegen. Diese Insel ist in jeder Hinsicht günstig gelegen. Sie ist geschützt gegen die vom indischen Meere wehenden Stürme und bietet einen absolut sicheren Ankergrund. El Kueti gehört gegenwärtig arabischen Stämmen und steht nominal unter der Oberherrschafft des Sultans. In China stehen weitere deutsche Erwerbungen unmittelbar bevor. Im April geht ferner eine deutsche Expedition unter dem Protektorat des kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin nach Anatolien. An der Spitze derselben steht Dr. Pinner in Halle a. S., ein Mitarbeiter des berühmten Geographen Professor Strackhoff.“

Man erinnert sich der verschiedenartigen früheren Aufmachungen über den Inhalt des englisch-deutschen Geheimvertrages, der in erster Linie Afrika betrifft, aber auch den portugiesischen Besitz in Afrika mit umfassen soll. Wahrscheinlich wird die Regierung über die neu auftauchenden Gerüchte ebenso wenig klare Auskunft geben, wie es nicht gethan hat bei den früheren. Zweifellos ist aber, daß die Regierung des „größeren Deutschland“ uns noch allerlei weltpolitische Ueberraschungen bringen wird, die aber nicht weniger als Annehmlichkeiten bedeuten. — Nicht ohne Dumor ist es, daß unsern künftigen Agariern die Weltpolitik, die ein besonderes Wert ihres Reiches und Königs ist, allmählich eine Gänsehaut über den Rücken treibt. Die „Deutsche Tageszeitung“ sieht mit Entsetzen, daß „wir uns um kleiner Vortheile halber mit Leib und Seele an England verpfänden haben“.

Traurige Schulbildung in den Junkerdomänen. Es ist noch in guter Erinnerung, mit welcher Erbitterung die Agariendäuptlinge im preussischen Landtage und bei anderen Gelegenheiten gegen die ihnen verhasste Schule kämpften, welche die Kinder zu Flug machte, so daß sie nicht mehr als Handarbeiter auf den Gütern bleiben wollten. Wie traurig es aber in den Domänen der Agariern mit der Schulbildung noch steht, das zeigt eine Tabelle der „Satzh. Korresp.“ über die Neuwermählten. Von 1000 Neuwermählten waren des Schreibens unknndig in Westpreußen bei den Männern 120, bei den Frauen 172; in Posen bei den Männern 110, bei den Frauen 155; in Ostpreußen bei den Männern 62, bei den Frauen 89; in Schlesien bei den Männern 18, bei den Frauen 33. Im Westen dagegen, wo die Agariern nicht die Alleinherren sind, ist die Zahl der des Schreibens Unknndigen verschwindend gering, am geringsten in der erst

seit 1866 das „Glad“ preussischer Herrschafft genießenden Provinz Hessen-Nassau, wo nur 0,5 bei den Männern, 1,4 bei den Frauen verzeichnet sind. Die Statistik bezieht sich auf die Jahre 1882—1898. — Genügt den Agariern das bisher in ihrem Herrschafft erzielte Resultat noch nicht? Dann wäre ja nur noch das Eine möglich, was einst in den nordamerikanischen Sklavensystemen durchgeführt war: Schwere Strafen demjenigen, der einem Leiden eigenen Unterricht erteilt.

Cesterreich-Ungarn.

Der Reunntendrat für Bergarbeiter. Der sozialpolitische Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat für die Auarbeitung eines Gesetzentwurfs „Leitende Grundzüge“ ausgehüt. Diese Grundzüge sollen folgende sein:

1. Der Betrieb bei den Kohlenbergwerken unter Tags wird auf neun Stunden festgesetzt.
2. Dieser normale Arbeitstag tritt mit 1. Januar 1901 in Kraft. Diese Durchführungsfrist kann in einzelnen Fällen bis zum 1. Januar 1902 ausgedehnt werden.
3. Bei einzelnen Bergwerken und Arbeiterkategorien, wo eine Abänderung dieses Arbeitstages erforderlich erscheint, kann entweder zeitweise oder dauernd eine Ausnahme gemacht werden. Die abgeänderte Arbeitszeit darf aber zehn Stunden nicht übersteigen.
4. Die Durchführungs- und Aufsichtorgane sind von den Delegirten der Gemekte und der Arbeiter zu befehlen. Die Berghauptmannschaft bildet die zweite und das Arbeiterministerium die dritte und oberste Instanz.

So einfach es aber wäre, diese Grundzüge in ein paragrafirtes Gesetz zu fassen und dieses noch vor Vertagung des Reichstags — nebenbei bemerkt, ist gar kein Grund vorhanden, daß diese so expeditio erfolgt — zu beschließen, so wird sich der Ausfluß dazu gewiß nicht auflassen. Die „Kürze“ der Zeit ist eben nur der Vorwand; der eigentliche Grund ist Angst an Willen. Man will im Streit nicht Partei ergreifen für die Arbeiter, und so ergreift man die Partei der Unternehmer.

England.

Das Friedensgesetz von Transvaal. Dem englischen Parlament, im Unterhaus wie im Oberhaus ist am 13. März das Friedensanerbieten des Präsidenten Kruger vorgelegt worden und ebenso die ablehnende Antwort, die die englische Regierung darauf ertheilt hat. Das von den Präsidenten Steijn und Kruger unterzeichnete Friedensanerbieten ist dasit: Bloemfontein, den 5. März, und in London eingegangen am 6. März. Sein wesentlicher Inhalt ist folgender:

„Wut und Thranen von Tausenden, die durch den Krieg gelitten haben und die Aussicht auf den moralischen und wirtschaftlichen Ruin, auf dem Sidafrika jetzt droht, macht es für beide Kriegführenden notwendig, sich lebensschaffendes und in Angesichte des dreieinigem Gottes zu fragen, wozu sie kämpfen. Im Hinblick hierauf erachten wir es für unsere Pflicht, feierlich zu erklären, daß der Krieg nur unternommen worden ist als Defensivmaßregel, um die bedrohte Unabhängigkeit der Republik zu wahren, und daß er fortgesetzt wird, um die unbedingte Unabhängigkeit beider Republiken als souveräner und unabhängiger Staaten zu schützen. Unter diesen Bedingungen allein sind wir jetzt wie bisher schon von dem Wunsch befehen, den Frieden wieder hergestellt zu sehen. Wenn hingegen die britische Regierung einwilligt, die Unabhängigkeit der Republik zu vernichten, so bleibt uns kein anderes Mittel übrig, als bis zum Ende auf dem eingeschlagenen Wege auszuharren, ungeachtet der erschütternden Ueberlegenheit des britischen Reiches, in dem Vertrauen, daß Gott uns nicht verlassen wird. Wir haben geglaubt, diese Erklärung früher abzugeben, da wir fürchteten, so lange der Northey auf unserer Seite war und unsere Streitkräfte Vertheilungstellen fern in den britischen Kolonien inne hatten, konnte eine solche Erklärung das Gefühl des britischen Volkes verletzen. Jetzt aber, wo das Ansehen des britischen Reiches als gekütert gelten kann dadurch, daß einer unserer Truppenkörper von den Truppen der Königin gefangen genommen

wurde, und daß wir dadurch gewonnen waren, andere Stellungen, die unsere Truppen inne hatten, zu räumen, ist diese Schmiegelei beständig. Wir können nicht länger zögern, die britische Regierung und das britische Volk in den Augenblick der ganzen gestützten Welt klar davon in Kenntnis zu setzen, warum wir kämpfen, und unter welchen Bedingungen wir bereit sind, den Frieden wieder herzustellen."

Die Antwort des Ministerpräsidenten Salisbury lautet etwa folgendermaßen: „Ich bekenne mich zum Empfang des Telegramms Garter Ehren vom 6. März, das hauptsächlich die Forderung enthält, daß die britische Regierung die unbedingte Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republik und des Orange-Freistaates anerkenne und ferner das Anerkennen, unter diesen Bedingungen den Krieg zum Abschluß zu bringen. Zu Anfang Oktober v. J. bestand zwischen der englischen Regierung und den beiden Republiken unter den damals bestehenden Konventionen Friede. Einige Monate hindurch war zwischen der britischen Regierung und Transvaal eine Verhandlung im Gange, die zum Zweck hatte, für gewisse, sehr ernsthafte Beschwerden, unter denen die britischen Bewohner Transvaals litten, Abhilfe zu verlangen. Im Verlauf dieser Verhandlungen hatte Transvaal, sowie der britischen Regierung bekannt wurde, beträchtliche Mühen gemacht; letztere hatte infolge dessen Schritte unternommen, um entsprechende Verfügungen der britischen Garnisonen in Kapstadt und Natal vorzunehmen. Bis dahin hat keine Verletzung der Rechte, die durch die Konventionen garantiert waren, auf britischer Seite stattgefunden. Wohlgeklärt erklärte Transvaal nach zweitägiger Frist und nach Erlaß eines beschimpfenden Ultimatus Ihrer Majestät den Krieg, und der Orange-Freistaat, mit dem nicht einmal eine Erörterung stattgefunden hatte, that einen gleichen Schritt. Unmittelbar darauf drangen die beiden Freistaaten in die Gebiete Ihrer Majestät ein. In Voraußicht dieser Operationen hat Transvaal seit vielen Jahren Kriegsvorräthe in ungeheureren Maßstabe angeammelt, die ihrer Natur nach nur zur Verwendung gegen Großbritannien bestimmt sein konnten. Das Ergebnis der mit großer Feindschaft durchgeführten Verhandlungen ist gewesen, daß das britische Reich gezwungen war, einen Einfall entgegenzusetzen, der dem Reiche einen kostspieligen Krieg und den Verlust von Tausenden wertvoller Leben auferlegte. Dieses große Unheil ist die Strafe gewesen, die Großbritannien dafür erlitten hat, daß es in jüngeren Jahren den Versuch hat, die beiden Republiken auszuscheiden. Im Hinblick auf den Gebrauch, den die beiden Republiken von ihrer gesetzlich gegebenen Stellung gemacht haben und auf das Unheil, das ihr durch ihre Handlungsweise dem britischen Reich zugefügt wird, ist die Schiette Ihrer Majestät gebraucht, um die Regierung Ihrer Majestät nur mit der Mitteilung anzutönen, daß sie nicht bereit ist, die Unabhängigkeit, sei es Transvaals, sei es des Orange-Freistaates, zuzugeben. — Im englischen Unterhause erhoben nur Labouchere und Walford kaum einen Widerspruch gegen die Desehe Salisbury. Zu dem Schriftwechsel ist wenig zu bemerken. Beide Mächte suchten einander die Verantwortung für den Krieg aufzubürden. Die Regierung von Transvaal stellt dem Krieg mit Recht als eine Defensivmaßregel hin. Ueberaus gefickt antwortet die englische Regierung mit dem formellen förmlichen Einwand, daß England der angegriffene Theil und der Bruch des Friedens von Transvaal ausgegangen sei. Durch die Aufzählung aller der Schritte, welche Transvaal seit mehreren Jahren in der Voraußicht eines kommenden englischen Krieges unternommen hat, sucht die englische Regierung die Burenrepubliken als Friedensstörer ins Unrecht zu ziehen, um dadurch die auswärtigen Mächte von einer Einmischung zurückzuführen.

Daily Mail meldet aus Pretoria vom 13. d. M.: Staatssekretär Kitch hat heute eine Proklamation erlassen, in welcher er Salisbury's Ausführungen widerlegt. Es heißt in der Proklamation, die Republik habe an die britische Regierung seiner Zeit die Forderung gerichtet, die britischen Truppen zurückzuführen, sonst würde sie deren Anwesenheit als Kriegserklärung auffassen. Klein dachte man noch keine Kriegserklärung seitens der Buren zu finden. Beides, die Rückführung und das Ultimatum, seien Schutzmaßregeln gewesen, die aus dem Zuge Jamesons folgten und aus der durch offizielle Telegramme sich ergebenden Entschärfung, daß britische Kabinettsmitglieder in den Versuch vermittelten waren, den Republikern ihre Unabhängigkeit zu sichern. Jetzt seien durch Salisbury's Telegramme alle Zweifel beseitigt, und die Buregen müßten für ihre nationale Existenz kämpfen in dem Vertrauen, daß Gott das Recht für sie werde. — Im französischen Senat ist die Frage der Intervention zwischen Transvaal und England zur Sprache gebracht worden.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.
General Roberts spricht in allen seinen Mittheilungen planmäßig von der gemeinsamen Regierung des Orange-Freistaates. Auch in England wird die Situation so angefaßt. Die „Times“ schreiben: Die Hauptkraft einer der beiden verbündeten Republiken ist in unseren

Ordnung. Der Orange-Freistaat hat aufgehört, als politisches Wesen zu bestehen. Lord Roberts ist jetzt im Namen der Königin de facto und de jure Herrscher von Bloemfontein und von einem großen Theile der südafrikanischen Republik. „Daily Graphic“ sagt: „Die Platte, die jetzt über die früheren Reden der Präsidenten Stein steht, ist nicht der Sammelplatz einer zeitweiligen militärischen Befehls, sondern ein Merkmal der neuen Herrschaft für den Freistaat und einer neuen Ära für Südafrika. Der Orange-Freistaat gehört jetzt der Königin an.“
Der Ort und seine Streiter werden jetzt nach der Insel St. Helena eingeschifft. Es sollen bereits stark mit Vorbereitungen zur Flucht beschäftigt gewesen sein.
In dem Orange-Freistaat sind die Engländer nunmehr zum Siege her eingedrungen. Nach einem Telegramm von Roberts hat General Garter den Orange-Freistaat übergeben und Donnerstag früh Bloemfontein in Orange-Freistaat besetzt. Roberts hat den General Pollocum mit 2000 Mann Garde, 2 Geschützen und einer kleinen Abtheilung britischer Infanterie in drei Tagen abgeändert, um mit Garter und Clements zusammenzufügen; Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr hatte er Beirath ohne Wiederstand parirt.
Als englischer Gouverneur von Bloemfontein hat General Freeman eine Proklamation erlassen, in welcher alle Bürger innerhalb eines Umkreises von zehn Meilen aufgefordert werden, bei Strafe der Konfiskation ihres Eigentums die Waffen abzugeben.
Nach der kühnen Ablehnung des Friedensanerbietens sind die Buren entschlossen, bis zum Ausschlagen zu kämpfen. Wenn sie schon unterliegen müssen, wollen sie den Engländern wenigstens möglichst viel Schaden zufügen. Nach einer Meldung der „Times“ aus Lourenco Marques hat dort eine Person, welche während des Krieges mit einer der Bomben in Verbindung stand, erklärt, die Beamten des Innendepartements der Transvaalregierung seien von einem Plane zur Zerstörung der Schächte und der Grubenbauten mittelst Dynamit beschäftigt. Eine Anzahl Sprengmittel und andere zur Verteidigung dienende Werke seien in der Nähe von Johannesburg angebracht. — Durch die Zerstörung würde der Minenbetrieb Jahrzehnte hindurch unmöglich sein und den englischen Besatzungen ein unermesslicher Schaden zugefügt werden.

Ordnungsgewalt.
29. Sitzung vom 13. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
30. Sitzung vom 14. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
31. Sitzung vom 15. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
1. Sitzung vom 16. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
2. Sitzung vom 17. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
3. Sitzung vom 18. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
4. Sitzung vom 19. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
5. Sitzung vom 20. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
6. Sitzung vom 21. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
7. Sitzung vom 22. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
8. Sitzung vom 23. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
9. Sitzung vom 24. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
10. Sitzung vom 25. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Ordnungsgewalt.
11. Sitzung vom 26. März.
Die Sitzung wird um 10 Uhr vom Präsidenten Groß eröffnet.
Erster Gegenstand ist die Petition der Bürgervereine von Barmen und Gelsenkirchen über die Errichtung ähnlicher Anstalten, die die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen. Der Herr Präsident erklärt, daß die Regierung die Wahl der Abgeordneten und Gemeinderatssmitglieder aus dem Gebiet der Gemeinde nicht befinligt, weil sie gegen den Zweck der Wahlgesetzgebung verstoßen.

Die Hebung von Grund- und Gebäudesteuer...

Die Hebung der Armenbeiträge und der Gemeindefragen...

Bremen-Hamburger Sterbefälle. Eine Besammlung der Mitglieder...

Wohltätigkeits-Konert. Auf das morgen, Sonntag, im Lokale des Herrn Krufe...

Zu der humoristisch-satirischen Abendunterhaltung am gestrigen Abend in der 'Arche'...

Wilhelmshaven, 17. März. Von der Marine. Der Kreuzer 'Bertha'...

Im Panorama ist in sonnender Woche eine Reise am adriatischen Meer...

Donnerich, 17. März. Humoristisch-satirische Abendunterhaltungen...

Kreunde, 17. März. Herrliche Wädhände herrschen in hiesiger Gemeinde...

Jevel, 17. März. Eine Märzfeier findet morgen Sonntag, den 18. März...

Polstereien 'Nach auf'. Dieselbe besteht in Frottee, Konert, Vorträgen und Theater...

Barrel, 17. März. Eine Märzfeier hat die Arbeiterstadt von Barrel...

Mähting, Bauarbeiter! Das Gewerbehau Bremen sucht durch Inserat im 'Sem.'...

Jeht wäre die Gelegenheit da, mit den freiwilligen abzurechnen, wenn Herr Wiering...

Die Angehörigen der Warenhäuser. Ein Brief ist ein 63 Zeilen langer Artikel in Nr. 60...

Ungläckfälle. Der Bremerer Schule aus Oldenburg...

Ein Bürger in tausend Hengsten. Donnerstag Abend wollte der eine unserer Volllisten...

Oldenburg, 17. März. Die Vorstände der hiesigen Krankenkassen (Arbeitnehmer)...

Die Frage der Bekämpfung der Konsumvereine im Landtag und Reichstag...

Strossamerhöhung vom 14. März. Auf der Anlagebank hatten Platz genommen...

Armen, 3. der Wirth Martin R. zu Goetzen, 4. der Maurer Aug. R. zu Neubremen...

Bremen, 17. März. Der Streif der Bauarbeiter in Bremen dauert noch immer an. Die großen Meister...

Goldverkauf. Heute findet am Dienstag den 20. März im Forstorte Dinghder Höhe...

Der Streif der Bauarbeiter in Bremen dauert noch immer an. Die großen Meister...

Aus den Vereinen. Vereinsfeste. Festsitzung des Vereins...

Unterstützungsgewinn der Deizer und veranorbeter Berufsgenossen. Sonntag, 18. März...

Vermissotes. In dem Militärbesichtigungs-Projekt zu Oberfeld behauptete am Donnerstag der Angeklagte...

Einbahnungslid. Donnerstag Nachmittag erzielte ein Arbeitszug auf der der Friederichs...

Aus dem Reiche des Uberglaubens. Der 24-jährige Wingersohn Rufnar, der f. J. ins Haus...

Neueste Nachrichten. Berlin, 17. März. Die Wählerprüfungskommission...

Konstantinopel, 16. März. Ein Gerücht schreibt die Absicht zu, die Türkei um eine Kohlenstation...

Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen. Wietleben (Bez. Halle), 17. März. In einer benachbarten Grube...

Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen. Wietleben (Bez. Halle), 17. März. In einer benachbarten Grube...

Barrel. Das 'Norddeutsche Volksblatt' hat sich auch in Barrel und Umgengen einen großen Vertriebs...

Bekanntmachung. Die Hebung der Armenbeiträge und Gemeindefragen...

Zu verkaufen. heile, kräftige, 5 Wochen alte Ferkel...

Zu vermietthen. zwei Läden, passend für jedes Geschäft...

Gutes Logis für 1 bis 2 junge Leute. Arminling, Wirtshausstraße.

Panorama. Gökerstraße 15, 1 Et. Diese Woche ausgekelt...

Schwarze Kleiderstoffe

in unübertroffener Auswahl
enorm billig.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34 Marktstraße 34.

Anfertigung nach Maas
in eigener Werkstatt von
Herren - Garderoben.
Viele Anerkennungen
über taubelloses Passen der von mir gelieferten Garderobe.
Preise äußerst billig bei bester Ausführung.
Bedeutendes Lager in nur guten Stoffen.
Neu eingetroffen:
Elegante Anzug- u. Paletotstoffe f. Frühjahr u. Sommer.
Wilh. Hoting
Geschäft f. feine Herren Garderobe nach Maas, jetzt Marktstr. 28 (Baden).

Gewerkschaftskartell Bant-Wilhelmshaven.
Sonntag den 25. und Montag den 26. März:
Zwei Projektions-Vorträge des Instituts Cosmos, Leipzig.
Am Sonntag im Vereinshaus zur
Arche zu Bant:
Durch Asiens Wüsten.
Gebirgs Reisen in Pamir, Lop-nor, Tibet
und China.
85 Lichtbilder nach Original-Aufnahmen.
Sonntag Kaffeeöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Montag 8 und 8 1/2 Uhr.
Entree: Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Am Montag in Sadowassers Livoli
zu Tonndelich:
In Nacht und Eis.
Schilderung der bedeutendsten Nordpol-
fahrten von Franklin bis Nansen u. Andree.
85 Lichtbilder nach Original-Aufnahmen.
Karten im Vorverkauf sind an den bekannten Stellen zu haben. Die Gewerkschaftsvorkände
sowie die Kartelldelegierten wollen ihren Bedarf an Karten bei G. Euker, Neue
Wilhelmsh. Straße 67, abholen. — Da die Schilderung dieser gefährlichen Reisen in Wort und
Bild von größtem Interesse ist, so bittet der Unterzeichnete um recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Sportpark Neuennde.
Sonntag den 18. ds. Mts.:
Grosses Bockbierfest
verbunden mit Instrumental-Konzert.
Es ladet freundlichst ein
Th. Frier.

Friedrichs-Hof.
Ensemble Dinse
übertrifft alle Erwartungen!!!
Sonntags Vorstellung
Nachm. 4 bis 7 Uhr, Abends 8 bis 12 Uhr.
Die Direktion: Schriever-Abel.

Holzbettstellen
— und —
eiserne Bettstellen
von 7,75 bis 25 Mk.

Draht-Matraken
und Springf.-Matraken
von 18, 20 bis 30 Mark.
Fertige Betten
10, 16,50, 23, 32, 40 bis
über 100 Mark
werden in Gegenwart der Kunden
gefüllt mit feischen Haubereien
Bettfedern und Daunen.
Alpengras-Matraken
3,40, 4,40 bis 12 Mark.
Janssen & Carls
51 Bismarckstraße 51.

!! Unwiderrüflich !!
zum letzten Male in 1906 am **Sonntag**
den 18. d. Mts. Kassant von
Berliner Bockbier
vom Tempelhofer Berg.
Konzert
von einer berühmten Hauskapelle.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet
ergebenst ein
J. Hillmers, Neuennde.

Sangesfreunde!
Diejenigen Herren der Reflektier-
Werkstatt (Reffort IV b. R. B.), welche
sich für **Gründung eines Gesang-**
vereins interessieren, werden ersucht,
sich **Mittwoch den 21. März** cr.,
Abends 8 1/2 Uhr, im „Jugendland Hof“
bei Herrn Rath einzufinden.
Der Einberufer.

Germaniahalle, Neubremen.
Heute, Sonntag, den 18. d. Mts.:
Anstich von hochseinem Bockbier
Mittags 12 Uhr.
Anfang des Konzerts und der komischen Vorträge
Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Saake.

Die so beliebten
Sämereien
sind wieder eingetroffen und stets
zu haben in der
Augusta - Drogerie,
Max Neumann, Marktstr. 27,
(oetm. B. Wachsmauth).
Freundl. möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. April an 1 od. 2 Personen
zu verm. Glas, Peterstr. 40, 1. Et. l.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft
von
J. H. Paulsen
Grenzstraße 23
empfehl ich zur Annahme von Möbeln
Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,
Damen- und Herren-Garderoben, sowie
sonstigen Gegenständen aller Art.
Unentgeltlicher
Wohnungs-Nachweis
des Hausbesitzer-Vereins Bant
Neue Wilhelmsh. Straße 66.
Anmeldegebühr à Wohnung 5 Pf.

Empfehle heute Abend
ein großes Quantum
Prima Kalbfleisch,
per Pfd. 45 und 50 Pf.
D. Jacobs,
Görzenstraße 12.
Mieth-Quittungsbücher
sind vorrätig in der
Expd. des Nordd. Volksbl.

200 Stück
(Waggon-Ladung)

Kinderwagen
Jährlicher Umsatz ca. 400 Stück
à Stück 10, 15, 18 bis
80 Mk.
Janssen & Carls.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2 1/2 Uhr ver-
starb nach langen schweren mit
Schuld ertragenen Leiden mein
lieber, unerschütterlicher Mann und
meiner fünf unermüdbaren Kinder
trauernder Vater, unser lieber
Sohn, Bruder und Schwager,
der Tischler
Johann Haake
im Alter von 82 Jahren und 3
Monaten. Dies zeigen schmerz-
erfüllt allen Freunden und Be-
kanten mit der Bitte um stille
Theilnahme an
Die trauernde Gattin:
Helene Haake, geb. Ariens,
nebst Kindern,
Eltern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienst-
tag den 20. d. M., Nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Grenz-
straße 71a, aus statt.
Danksagung.
Allen denen, welche unserm theuren
Entschlafenen das Geleit zur letzten
Ruhestätte gaben, ferner für die zahl-
reichen Kranzspenden, insbesondere Hrn.
Pastor Arkenau für die tröstlichen
Worte am Grabe unseren herzlichsten
Dank.
Familie **Stems.**
Gierig 2. Blatt.

Wulf & Francksen Ausstellung fert. Betten.	Einschlänge Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Atlas mit 14 Pfund Federn	Einschlänge Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlänge Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlänge Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Goldbäumen.	Einschlänge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Wf. 14,50 Zweifschläg Wf. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wf. 27,50 Zweifschläg Wf. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,— Wf. 36,— Zweifschläg Wf. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wf. 45,— Zweifschläg Wf. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wf. 54,50 Zweifschläg Wf. 61,—

Biligerer Betten in jeder Preislage.

Umzugs halber nur einige Tage!

Ausverkauf von Uhren und Goldwaaren ic.

12 Heinrich Schmidt, Uhrmacher, 12

Neue Wilhelmshavener Straße

Immobil-Verkauf.
 Die zum Nachlaß des verland. Vorarbeiters **Georg Progranges** zu Wilhelmshaven gehörigen, zu Roppehorn gelegenen **beiden Wohnhäuser** sollen öffentlich meistbietend versteigert werden. Zweiter Termin findet am **Dienstag den 20. d. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr, bei **Notar Herr Sperlich** zu Roppehorn statt.
 In diesem Termine kann der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort erfolgen.
 Neuende, 8. März 1900.
H. Gerdes, Auktionator
 ff. helle und dunkle **Lagerbiere**
 (nach Bilsener bzw. Münchener Art gebraut) aus der Dampf-Bierbrauerei von **Boner** zu Ctenburg empfiehlt in Flaschen und Fässern
W. Dwillies, Wilhelmshaven, Marktstr. 21.



S. Janover
 Marktstraße 29. Marktstraße 29.
Betten
 liefere ich in jeder Preislage.
Bettfedern und Daunen
 doppelt gereinigte, fällfrächtige Waare, per Pfund von 45 Pf. bis 6 M.
Inletts in herrlichen Mustern.
 Näharbeit gratis.
 Füllung nur in Gegenwart der w. Kundschaft.

Gründl. Unterricht
 im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Vierwöchentl. Kursus bei täglich 7 stündl. Unterricht 12 M. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.
Frau W. Sachmeister, Berl. Väterstraße 40, 11 r. Ede Kiekerstraße.

Notiz für Kranke.
 Diejenigen, welche mir schreiben oder an Herrn **Ziems**, Berl. Börsestr. 3, Bestellung machen, besuche ich am folgenden Mittwoch.
H. G. Hillen, Boddhorn.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends.
 Gratis-Beilage: Guttenbergs „Musikritisches Sonntagsblatt“ redigirt von Rudolf Eickh.
Volks-Zeitung.
 Organ für Jedermann aus dem Volke.
 Chef-Redakteur: **Karl Vollrath.**
 Reicher Inhalt, schnelle und unvertäufliche Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der bestbekanntesten Autoren.
 Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.
 Problemnummern unentgeltlich.
 In ihrem Heften veröffentlicht die „Volks-Zeitung“ während des zweiten Quartals „Die Argonauten“, den neuesten Roman der in fast allen Kulturländern hochgeschätzten polnischen Schriftstellerin Elise Orzesko. Dieser ist sicher das reichste und anziehendste Werk der Orzesko, und wir bieten es in der mühseligsten Uebersetzung der jüngst verstorbenen Wiener Schriftstellerin Adele Berger anlesen lassen dar. — Guttenbergs „Musikritisches Sonntagsblatt“, interessanten Roman von Marie Perle, ferner Novellen von J. Cyprien, S. Wilschütz und Ad. Mohr. Die Illustration bringt Abbildungen hervorragender Persönlichkeiten und Ereignisse unserer Zeit, sowie von neuen Erfindungen auf dem gewerblichen und landwirthschaftlichen Gebiet.
 Den abonnirenden Abonnenten liefern wir — gegen Einzahlung der Abonnement-Cassette — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Neuabdruck unentgeltlich.
 Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Eichenstr. 105, W., Rosenstr. 46, O., Große Frankf. Straße 87.

Gegenwärtige Cofe-Preise.
 Grobe Cofe pro 1 Hektol. 125 Pf.
 Grobe Cofe pro 1 Zentner 140 Pf.
 Feine „ . . . pro 1 Hektol. 70 Pf.
 Feinleinere „ pro 1 Hektol. 10 Pf.
 Fuderlohn „ pro 1 Hektol. 10 Pf.
Verwaltung der Gaswerke.
 Wilhelmshaven und Bant.

Zur Konfirmation Anzüge und Kleiderstoffe!
 in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
J. H. Frerichs, Ecke Mittel- u. Börsestr.

Eiserne Bettstellen
 mit Randeisenboden
 Einz. Mf. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—, mit Doppl-Spiralfeder-Matraxe Einz. Mf. 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18,—.
Eiserne Kinderbettstellen
 Größe 60/130 Mf. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—. Größe 70/150 Mf. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.
Matraxen
 sind stets in allen Größen am Lager.
Wulf & Francksen.

Scherms Reisehandbuch
 Preis 1,50 Pfg., ist wieder eingetroffen und empfiehlt Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Margarine
 (bekannt vorzügl. Qualitäten) das Pfd. 40, 45, 50, 60 Pfg. in frischer Waare.
Marke Solo
Marke Vitello
 von Aroma, Geschmack und Nährwerth gleich guter Naturbutter, das Pfund 70 Pfennig.
D. H. Jürgens, Heppens.
Gesucht
 ein älteres fauberes Mädchen für Vormittags am gleich.
H. Hüning, Weinhandlung, Peterstraße 40.

Gemüse- und Blumen-Sämereien
 frisch und keimfähig empfiehlt **Rich. Lehmann,** Bismarckstraße 15 und Drogerie z. rothen Kreuz, Bant.
Die besten kernigsten Sohlen
 sowie schönes Abfallleder bekommen Sie in der Lederhandlung von **Joh. Lüdöls, Grenzstr. 41.**
 Mitglieder des Bant. Konsumvereins erhalten Rabattmarken.
Zu vermieten
 auf sofort ein Laden mit oder ohne Wohnung.
Joh. Schipper, Bant.

Meinen Bauplatz
 Eckplatz No. 11. Louisenstr., allerbeste Geschäftslage, verkaufe unter sehr günstigen Bedingungen.
H. Käthemann.
Zu verkaufen
 eine junge trachtige Fiege.
A. Müller, Bant. Weg 7.
Die festesten, kernigsten und haltbarsten Sohlen
 sowie schönen Sohlleder-Abfall erhält man zu billigen Preisen in der Lederhandlung von **C. Ocker** Reubepens, am Markt, Knoerrstr. 6.

Kautschuk-Stempel
Vereins-Abzeichen
 und **Schleifen** aller Art liefert schnellstens **G. Buddenberg,** Theilmstr. 11, b. Friedrichshof.
Zu vermieten
 zum 1. Mai eine schöne dreizimmerige Wohnung.
J. Güttemeyer, Grenzstr. 79.
Gesucht
 zu Ostem oder Mai ein Gärtlergehülfe.
H. Herdel, Bädermeister, Oldenburg, Alexanderstraße.

Produkten
 aller Art, als alte Lumpen, Knochen, altes Eisen, Metalle, laute zu Tagespreisen ein.
Frau Claser, Bant, Margarethenstr. 2.
Produkten u. Metalle
 aller Art laute zu hohen Preisen. Feiner Felle, Lumpen, Knochen, altes Eisen u. Wäse genau auf die Adresse zu achten.
Frau A. Fischer, Reudrem, Grenzstraße 41.

Klaunenöl
 präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von **H. Wäblius & Sohn,** Knochenfabrik, Hannover. Zu haben in allen besseren Handlungen.
Schönes freundliches Logis
 für zwei junge Leute.
 Neue Wälb. Str. 64, 2. St. (Seitenweg.)
Lager complet fert. Särge
Th. Popken, Bismarckstraße 34a.
Sarg-Magazin
 von **Herrn Freundenthal,** N. Wilhelmsh. Straße 33.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Konfirmanden

Anzüge, Kammgarn, schwarz, blau, braun,
11, 15, 18 bis 26 Mk.
Anzüge, Cheviot, alle Farben, ein- u. zwei-
reihig, 8, 12, 16 bis 20 Mk.
Hüte 1,10 bis 2,50 Mk.

Konfirmanden

Kleiderstoffe.

Reinw. Cheviots m 50, 80, 125 b. 250 Pf.
Reinwollene Crepes u. Jacquards, Meter
75, 110, 175 bis 300 Pf.
Crepon u. Frisegewebe m 1,50, 2, 2,50 b. 4.

Konfirmanden

Kragen, schwarz, gefüllt, 1,75 bis 6,50 Mk.
Kragen, couleur, 1 bis 3 Mk.
Jaketts, couleur, 2,50 bis 10 Mk.
Jaketts, schwarz, 6 bis 12 Mk.
Regenmäntel . . . 7,50 bis 12,50 Mk.

Konfirmanden-Handschuhe, Taschentücher, Oberhemden etc.
Hüte für Konfirmandinnen 1 bis 3 Mark.

Da ich zum 1. April

nach Bismarckstraße 18 verziehe, verkaufe von heute
ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Konfirmation

empfehle Kreuze, Halsketten in Gold u. Double.
Ferner bringe eine große Auswahl in
Ringen, Armbändern, Broschen, Ohrringen, Silbernen
und goldenen Herren- u. Damen-Uhren, sowie

Nähmaschinen und Allenide-Waaren

in empfehlende Erinnerung. — Habe ferner noch einige
Fahrräder, da ich diesen Artikel nicht weiter führe,
billig zu verkaufen.

Gute Waare! Billigste Preise!

Rud. Albers, Uhrmacher

1 Neue Wilhelmshavener Straße 1.

Möbelwagen!

Den geehrten Einwohnern von Bant und Umgegend bringe
bei Bedarfswillen meinen großen Möbelwagen in empfehlende
Erinnerung. Bedienung prompt. Solide Preisstellung.

J. Büttmeyer

Neubremen, Kreuzstraße 79. Fernsprecher Nr. 78.

Volkverein 'Wach auf', Jever.

Einladung

zu der am **Sonntag den 18. d. Mts.** im Saale des Herrn
Hffeyer, „Zur Traube“, stattfindenden

● März-Feier ●

bestehend in **Lekrede** (C. Duden, Bant), **Konzert**, **Vorträgen**
und **Theater**.

Entree 30 Pf., im Vorverkauf 25 Pf. Programme sind zu
haben bei Herrn Hffeyer, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Das Komitee.

Wichtige Broschüre für alle Miether und Vermiether.

Die Rechte und Pflichten des Miethers
auch dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.
Nachhandlung des Nordd. Volksblattes.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Plakate liefert geschmackvoll Paul Hug & Co. in Bant.

Total-Ausverkauf!

Wegen Zwangsversteigerung des Hauses **Göferstraße 11**
sind wir gezwungen, unser ganzes

Möbellager

um Auktion zu vermeiden, zu verschleudern.

Es kommen zum Verkauf nur gegen Baarzahlung!

- ca. 35 hohelegante Nußbaum-Garnituren
- ca. 35 echt nußbaum, mahagoni und imitierte Vertikows
- ca. 35 echt nußbaum und halbechte Steg- u. Ausziehtische
- ca. 100 echt nußbaum und halbechte Spiegel, alle Größen
- ca. 100 Sophas, Divans und Schlaffophas
- ca. 50 echt nußbaum und lackirte Kleiderschränke
- ca. 200 Holzbettstellen mit und ohne Muschelauffsatz
- ca. 100 Draht- und Sprungfeder-Matratzen
- ca. 75 eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder
- ca. 25 Waschtische mit und ohne Marmorplatte
- ca. 25 Küchenschränke
- ca. 35 Küchentische mit und ohne Auszug
- ca. 50 Küchensühle
- ca. 50 Wiener Stühle
- ca. 100 Rohrstühle mit und ohne Muschelauffsatz.

**Die gekauften Möbel können bis 15. Mai
bei uns stehen bleiben.**

Vorzeigen ohne Kaufzwang gern gestattet.

Janssen & Carls

Bismarckstraße 51.